

WESTLICHE - BALKAN-STAATEN

9-wöchige Wohnmobil-Reise

vom 14. April bis 15. Juni 2018

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 3 (Bosnien und Herzegowina)

Gefahrene Strecke :

ANREISE: Pfäffikon - Parma Ancona (Fährhafen I) – Igoumenitsa (Fährhafen GR)

ALBANIEN: Ksamil / Butrint NP (UNESCO) – Gjirokastra (UNESCO) - Blue Eye – Himare (albanische Riviera) – Berat (UNESCO) – Kavaje (Pa Emer) – Kruje / Shkoder

MONTENEGRO : Ulcinj – Petrovac – Budva – Bijela (Kotor-Bucht) – Herceg Novi – Niksic – Zabljak (Durmitor NP, UNESCO) – Tara Bridge – Pluzine

BOSNIEN UND HERZEGOWINA : Sarajevo – Mostar (UNESCO) – Blagaj Umgebung – Pociteli - Kravica und Kocusa Wasserfälle

KROATIEN : Mlini / Dubrovnik – Orebic (Halbinsel Peljesac) – Korcula (Insel Korcula) - HVar (Insel Hvar) – Sibenik – Lozovac (KRKA-Wasserfälle) – Skradin – Simuni (Insel PAG) – Vrasar (Istrien)

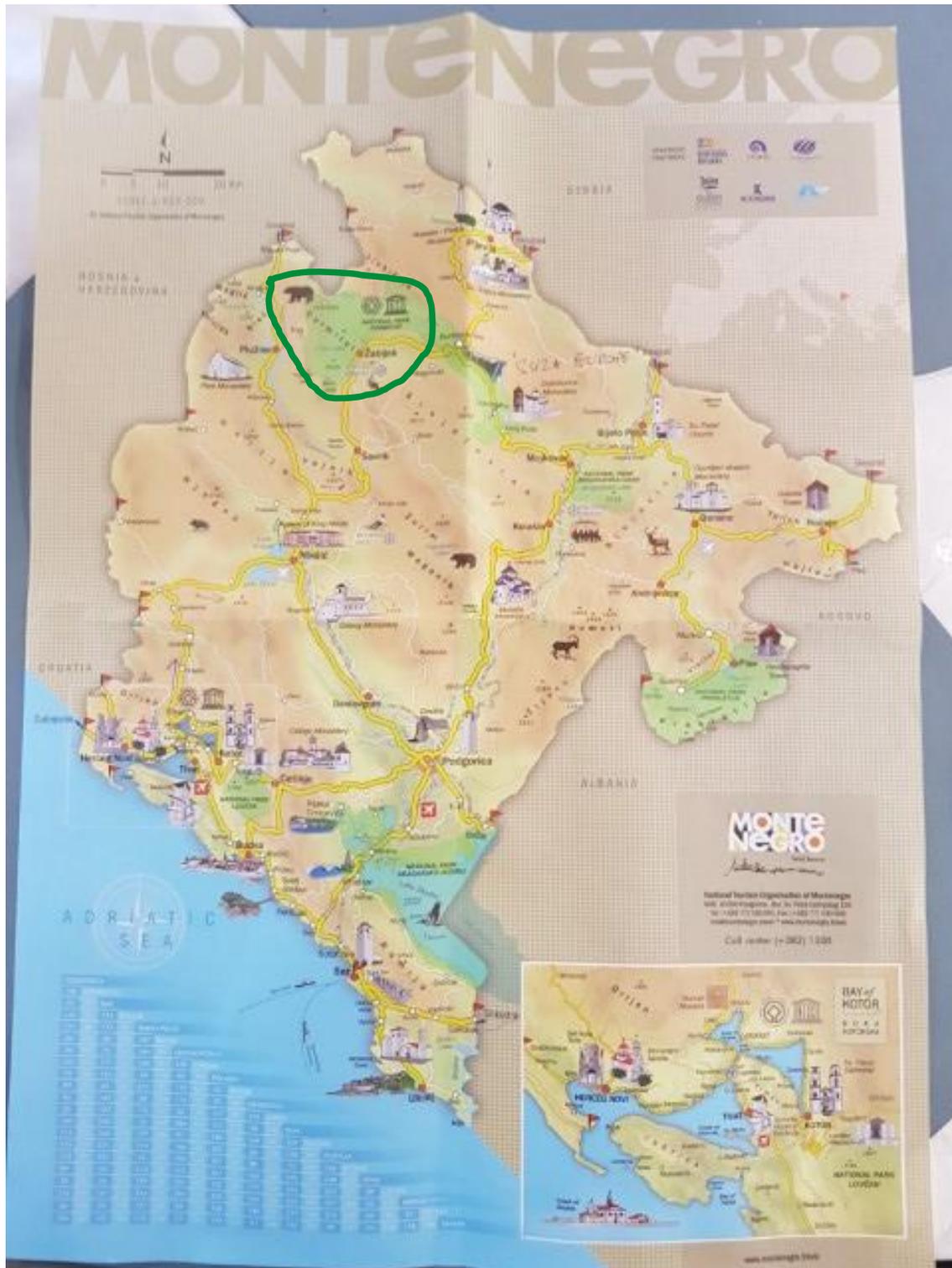
Heimreise: Slowenien (Grenze) – Sirmione am Gardasee – Pfäffikon

Unsere Reise-Route mit Start in Albanien :



Total gefahrene km in 9 Wochen : **4000 km**

Fahrt von MONTENEGRO nach BOSNIEN UND HERZEGOWINA



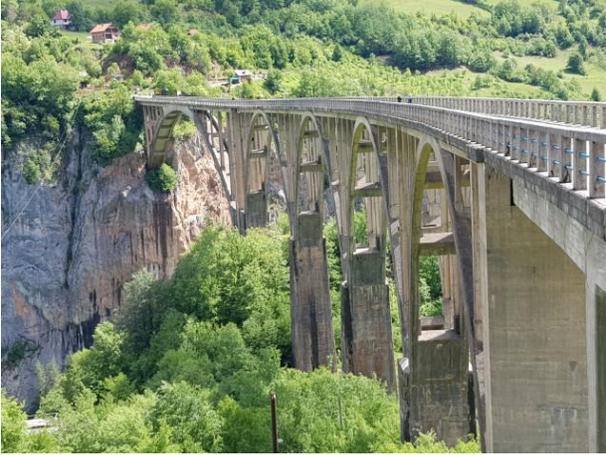
Mittwoch, 16. Mai Zabljak – [Taraschlucht](#) - Fahrt nach Sarajevo (BiH) 292 km

Unsere letzte Nacht in Montenegro - in Zabljak auf 1500 müM - war wiederum sehr frisch (4 Gr. C) und regnerisch. Walti beginnt früh zu heizen. Als die Wolken sich dann bald verziehen, eröffnet sich uns ein prächtiger Blick auf die neuverschneiten Berge mit dem 2522 m hohen Bobotov Kuk.



Schnell machen wir uns auf den Weg zur 25 km entfernten [Tara-Brücke](#), die sich in 5 Bögen von 350 m Länge über die Tara spannt. Ein interessantes Bauwerk, welches sich 150 m hoch über dem türkisblauen Fluss erhebt.





Zurück geht's anschliessend wieder über Zabljak und die Hochebene mit den bunten Holzhäuschen, immer mit fantastischer Aussicht auf das leicht verzuckerte Durmitor-Gebirge.



Hinunter führt uns die weitere Route über Savnik, dann in vielen Kehren hinauf zur N 18, einer sehr guten Strasse durch herrlichen Kiefernwald. Danach lässt die Qualität der Strasse etwas nach. Jetzt durchqueren wir Richtung Norden eine karge, steinige Hochebene bis wir zum 18 km langen [Piva-Stausee](#) gelangen. Die Strasse schlängelt sich an ihm entlang durch eine saftig grüne Landschaft. In [Pluzine](#) machen wir eine Pause, essen in einem urigen kleinen Gasthaus gekochtes Lamm mit Salzkartoffeln und Salat. Hmm, fein, dann geht's weiter, haben wir doch heute noch eine weite Strecke nach ***Sarajevo in Bosnien u Herzegowina*** vor uns.



Die Landschaft wird immer reizvoller, erhaschen zwischen den vielen Tunnels immer wieder kleine Ausblicke auf den tiefblauen See. Auf schmaler Strasse, an schroffen Felswänden entlang, erreichen wir den türkisfarbenen [Fluss Piva](#), den wir über eine spektakuläre Brücke in schwindelerregender Höhe auf 220 m überqueren. WOW ! Eindrücklich !





Von hier aus ist es nicht mehr weit bis zur Grenze nach Bosnien und Herzegowina. Hoffentlich können wir sie ohne Probleme passieren... ?



BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Tatsächlich geht es schnell, sind wir doch fast die einzigen an diesem Grenzübergang. Abrupt ändern sich die Stassenverhältnisse, halb unbefestigt und voller Schlaglöcher sowie durch Erdbeben zum Teil nur einspurig befahrbar, holpern wir vorsichtig durch die wunderbare Landschaft dem Fluss Drina entlang. Viele Camps mit bunten Holzhäuschen laden zum Übernachten und zum River-Rafting ein.

Weiter geht's am Fluss Bistrica entlang mit vielen Kurven durch die nächste Schlucht. Landschaftlich auch sehr reizvoll auf jetzt guter Strasse, aber anstrengend.

Unnötigerweise verfahren wir uns noch kurz vor Sarajevo, was uns ca. 45 Min weitere Fahrzeit beschert. Als wir um 19 Uhr auf dem «Oaza Autokamp» in Illidza ausserhalb von Sarajevo eintreffen sind wir geschafft. Schnell aber finden wir ein schönes Plätzchen zum Relaxen.

War das heute eine eindrückliche Fahrt !

Donnerstag, 17. Mai

Sarajevo

Wir haben trotz Nähe zum Flughafen gut und ruhig geschlafen. Das Wetter ist traumhaft, somit beste Voraussetzungen für die Besichtigung Sarajevos, der Hauptstadt B i H und politisches, wirtschaftliches sowie kulturelles Zentrum des Landes.

Sarajevo liegt auf ca. 500 müM in einem Talkessel, durch den sich mehrere Flüsse schlängeln. Die vielen Moscheen, Synagogen, orthodoxen und katholische Kirchen verleihen das Image einer multikulturellen Stadt. Sarajevo erlebte seit dem Ende des 3 ½ jährigen Bosnienkrieges 1995 einen deutlichen Bauboom und es entstanden viele moderne Bauwerke. Dazwischen allerdings fallen auch heute noch Häuser mit deutlichen Kriegsspuren auf. Bei einer Arbeitslosigkeit von über 40 % erholt sich die Wirtschaft nur langsam, also eigentlich keine Grund zur Euphorie.

Drei Ereignisse machten Sarajevo **weltweit bekannt**: das Attentat von Sarajevo vom 28. Juni 1914, bei dem Gavrilo Princip den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand ermordete, die Olympischen Winterspiele 1984 und die Belagerung durch Truppen der Vojska Republike Srpske während des Bosnienkrieges 1992 bis 1995.

Wir lassen uns mit dem Taxi in die Stadt bringen und finden eine lebendige Stadt ohne Resignation vor. Im ältesten Viertel aus dem 16. Jh. mit den vielen Handwerksbetrieben starten wir unseren Rundgang. Dann bummeln wir durch die vielen schmalen Gassen bis zu den Sehenswürdigkeiten der Altstadt, den osmanischen Moscheen und Medresen, den Synagogen und der ehemaligen Karawanserei. Restaurants und Souvenirläden säumen die verkehrsberuhigten Gassen.







Das [Attentat](#) nahe dieser Brücke in Sarajevo auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau gilt als Auslöser für den Ersten Weltkrieg.





Kirchen verschiedener Glaubensrichtungen auf engstem Raum





Das im Bosnienkrieg zerstörte und wieder aufgebaute Rathaus in Sarajevo.

Hier schliessen wir unsere Stadtbesichtigung ab und lassen uns bequem mit dem Taxi die 12 km nach Illidza zum CP zurück bringen. Im wunderschönen grünen Camping Park lassen wir den erebnisreichen Tag bei einem Glas Rotwein Revue passieren...

Freitag, 18. Mai

[Mostar](#)

130 km

Wir brechen bei angenehm warmen Wetter auf Richtung Süden, durch das Bergland Bosniens auf breiter gut ausgebauter Strasse. Die Strecke führt am 31 km langen und bis zu 2,5 km breiten See «Jablanicko jezero», einem beliebten Erholungsgebiet entlang mit traumhaften Ausblicken auf die herrliche Natur. Bei Jablanica werden überall an der Strasse Lämmer am Spieß angeboten.

Hier beginnt das Gebiet «Herzegovina» mit seinem längsten Fluss »Neretva«, an der wir auf wunderbarer Strasse und grossartiger Landschaft bis *MOSTAR* entlang fahren. Als wir das Gebirge verlassen, breitet sich eine grosse Stadt in einer weiten, fruchtbaren Ebene vor uns aus:

[MOSTAR](#) , politisch, kulturell und wirtschaftlich die wichtigste Stadt der Herzegovina.

Da wir diese Stadt erst am folgenden Tag besuchen wollen, fahren wir ca 10 Kilometer weiter nach *BLAGAJ* auf den [gleichnamigen CP](#) direkt am Fluss «Buna». Dieser kleine, familiär geführte [CP](#) liegt an wunderbarer Lage, mit einem Restaurant und Liegeplätzen direkt am Flussufer. Wir fühlen uns gleich sehr wohl hier. Zum Empfang servieren uns die netten und hilfsbereiten Betreiber ein Getränk und Kuchen. Am Abend essen wir hier eine feine Forelle und frischen Salat. Was für ein gefreutes Ankommen in Herzegovina.





Samstag, 19. Mai

Mostar

Es ist ein unglaublich schöner und warmer Sonnentag. Schon früh lassen wir uns mit dem Taxi in die nahe gelegene Altstadt von MOSTAR bringen, deren Hauptattraktion und Wahrzeichen die «Stari Most», die alte Brücke, ist, welche sich in nur einem halbkreisförmigen Bogen über die Neretva spannt. Die Osmanen liessen sie von 1557 bis 1566 in 9 jähriger Bauzeit erstellen. Sie gilt als Meisterwerk osmanischer Ingenieurkunst und wird von 3 Türmen flankiert, die noch älteren Ursprungs sind. Im [Bosnienkrieg](#) wurde sie von kroatischen Panzern zerstört, bis dahin hat sie 427 Jahre als Verbindung zwischen Islam auf der einen Seite und dem Christentum auf der anderen Seite der Brücke gestanden. Nach dem Krieg wurde sie wegen ihrer Einmaligkeit und Symbolkraft mit vielen Spendengeldern originalgetreu wieder aufgebaut und zum [Weltkulturerbe der UNESCO](#) erklärt.

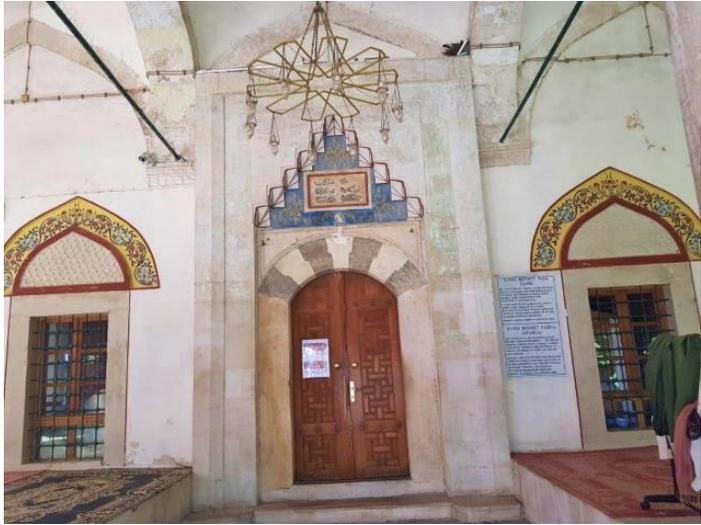




Noch ist es sehr ruhig, wir müssen das wunderbare Bauwerk nur mit wenigen Touristen teilen.

Wir bummeln weiter durch die Gassen mit den vielen Souvenirsshops und kleinen Restaurants, aber auch mit Moscheen, entdecken immer wieder neue Ausblicke auf das weltberühmte Brückenensemble. Einfach grandios !

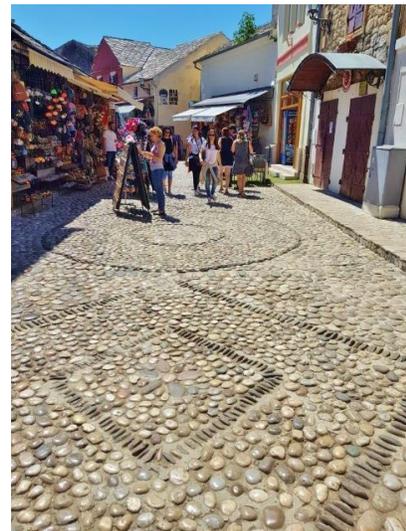




Langsam füllt sich die Altstadt, auf der schmalen Brücke herrscht mittlerweile Gedränge.



Wir bummeln noch weiter durch die Altstadt und gönnen uns anschliessend in einem Restaurant am Fluss ein kleines Mittagessen, bevor uns das Taxi wieder abholt.





Pfingstsonntag, 20. Mai

Blagaj

Ein heisser Tag bricht an, aber wir können im Schatten eines Kirschbaumes auf dem CP gemütlich frühstücken.

Daraufhin wollten wir eigentlich zur nur 2 km entfernten berühmten **Buna Quelle** und zum **Derwischkloster** laufen, aber ein Einheimischer bietet uns eine Führung mit seinem Auto für den morgigen Tag an.

So entschliessen wir uns nur für einen kurzen Spaziergang der Buna entlang. Kaum haben wir uns auf den Weg gemacht, bietet uns ein Bosnier auf Schweizerdeutsch an, uns mit seinem Auto dorthin zu fahren, wir könnten dann ja zurückschlendern. Ekkrem wohnt seit vielen Jahren in der Schweiz und besitzt neben dem CP ein Haus. Gesagt getan, wunderbar.



An Erdbeerefeldern, Kirschbaumplantagen und Weingärten vorbei bummeln wir zurück zum CP. Es ist sehr heiss, und so sind wir froh, dass wir bei der Rückkehr von Ekkrem und seiner Frau zu erfrischenden Getränken in ihr schönes Haus eingeladen werden.

Auf dem CP ist dann nur noch Relaxen im Schatten an der «grünen» Buna angesagt, die ca. 14 Gr. C. hat. Hier gönnen wir uns Cevapcici mit Salat und Frites sowie natürlich ein kühlendes Bier.



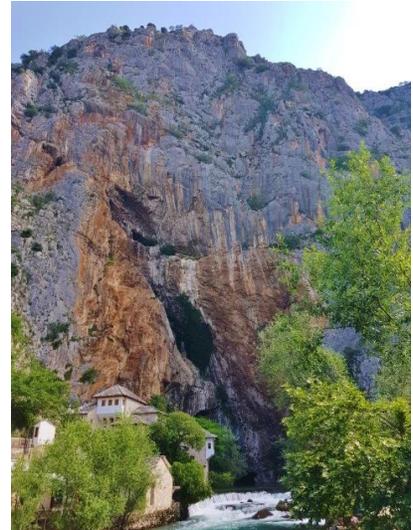
Was für ein Paradies, das die Besitzer hier geschaffen haben !

Pfingstmontag, 21. Mai

Blagaj und Rundfahrt

Sabah erscheint zum vereinbarten Termin um 9 Uhr mit seinem Wagen.

Zuerst besuchen wir die nicht weit entfernte [Buna Quelle](#), eine Karst-Quelle, die unterhalb eines hohen und steilen Felshanges mit über 40'000 l /Sek. hervorsprudelt.



Direkt neben der Quelle an den Felsen gebaut befindet sich ein ehemaliges **Derwischkloster (Tekija)**, das heute ein hübsches Museum für islamische Wohnkultur beherbergt. Da früh am Morgen nur wenige Touristen unterwegs sind, können wir uns alles in Ruhe anschauen und die Stille des idyllischen Ortes genießen.

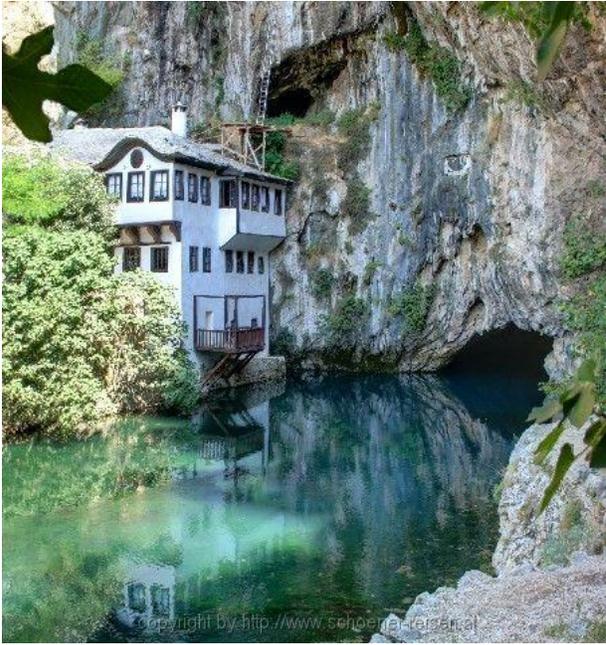
«Ein „Tekija“ ist ein muslimisches Derwischkloster und dieses Beispiel in der ländlichen Gemeinde Blagaj in der Nähe von Mostar erfreut sich der wohl spektakulärsten Lage aller religiöser Bauwerke in Bosnien Herzegowina.

Blagaj Tekija wurde *zwischen 1446 und 1520 erbaut*, als sich das Land *unter osmanischer Herrschaft* befand, und liegt versteckt unter einem glatten, 200 Meter hohen Kalksteinkliff mit Blick auf die smaragdgrüne Quelle des Flusses Buna.

Man erbaute es für **eine Sekte von Soldatenmönchen**, die den *christlichen Tempelrittern* sehr ähnlich war und 'bektašije' genannt wurde.

Das weißgetünchte, vierstöckige Fachwerkgebäude steht direkt an der Kante über dem Meer und besteht aus einer *eindrucksvollen Mischung bosnischer und orientalischer Architekturstile*.

Heute leben hier *Mönche des Naqshbandi Ordens* und noch immer finden Derwischzeremonien statt. Die Überreste zweier Derwische aus dem 15. Jahrhundert sind unter aufwändig verzierten Holzdächern untergebracht und gelten als Ziel muslimischer Pilger.»





Unser nächster Besuch gilt dem pittoresken Ort **POCITELJ** mit seiner Festung (erbaut 1465/1466) als Schutz gegen die eindringenden Türken. Es half jedoch nicht:

Die Türken nahmen schon 1471 die Festung ein und blieben dort bis 1878, rund 4 Jahrhunderte (mit einem kurzen Zwischenspiel der Venezianer).

Pocitelj ist heute ein schönes Beispiel für *mittelalterlich orientalische Architektur*. Leider wurde 1993 sehr viel zerstört, aber inzwischen wurde viel wieder restauriert.

Der Weg hinauf zur Festungsrue führt vorbei an schönen Häusern in türkischem Stil. In diesen Häusern waren zur Zeit der Osmanen Medressen (Koranschulen), Bibliotheken und Studierräume untergebracht.



Nachdem uns Salah zu einem türkischen Kaffee eingeladen hatte, steigen wir die steile Gasse hinauf zur Burg, zwar schweisstreibend bei der herrschenden Hitze, dafür werden wir mit einem tollen Ausblick über Pocitelj und das landschaftlich wunderschöne Tal mit der ruhig dahinfließenden Neretva belohnt.







Nach dem Abstieg vom Burghügel fahren wir gleich weiter zum nächsten Highlight unseres heutigen Ausfluges rund um Mostar, zu den **Kravica Wasserfällen**.

Die Gegend von Ljubuški ist für die **Wasserfälle am glasklaren Fluss Trebižat**, allen voran die unter Naturschutz stehenden **Kravica-Fälle** nahe der Ortschaft Studenci, berühmt. Diese Wasserfälle, deren Höhe zwischen 26 und 28 Metern variiert, stürzen über eine 120 Meter breite, halbkreisförmige Kante hinab. Dabei hinterlässt der feine Sprühregen aus Wasser und Schlamm eine solche Menge verschiedenster Ablagerungen, dass sich eine lokalspezifische **Vegetation** um die Wasserfälle gebildet hat. Früher wurden die Kravice zum Antrieb von **Wassermühlen** genutzt, während sie heute vornehmlich als Badeort dienen.





Feuchtfrische Luft schlägt uns hier in diesem einmaligen Naturschauspiel entgegen.
Herrlich !

Den nächsten, kleineren Wasserfall „KOCUSA“ finden wir erst nach mehrmaligem Fragen. Er ist weniger bekannt, aber trotzdem beeindruckend an wunderschöner Lage am Trebizat. Er ist 30 Meter breit und zwischen zehn und zwölf Meter tief. Die alten Mühlen in der Nähe des Wasserfalls sind bis heute erhalten und zum Teil noch immer im Betrieb.





So langsam meldet sich der Hunger. Sabah schlägt uns vor, in einem bekannten Restaurant nahe von Mostar essen zu gehen. Wir nehmen den Vorschlag gerne an und geniessen dort am Spiess grilliertes Lammfleisch mit Kartoffeln und Salat. Mmhh .. fein.



Anschliessend fahren wir hinunter in die Ebene von Mostar und zurück zum CP. Ein schwarzer Himmel über den Bergen droht mit Unwetter. Doch schnell verzieht sich alles und wir können den erlebnisreichen, erfüllten Tag in aller Ruhe ausklingen lassen ... !



Dienstag, 22. Mai

Mlini/Dubrovnik

144 km

Nach den wunderschönen und bereichernden Tagen in Bosnien-Herzegowina starten wir wie gewohnt zwischen 9 und 10 Uhr Richtung KROATIEN.

Zuerst fahren wir auf der Bergstrecke auf einer neuen Strasse über Rotimlja bis zur Abzweigung auf die M6. Ab hier verschlechtert sich der Zustand der Strasse rapide, es gibt zwar keine Schlaglöcher, aber der Belag ist sehr uneben. So rattern wir durch die schöne Berglandschaft der südlichen Herzegowina bis nach Trebinje. Hier fahren wir hinauf auf den Pass, der uns zur **Grenze nach Kroatien** führt. Unter uns liegt schon das glitzernde Meer. Die Grenzkontrolle können wir rasch und problemlos passieren, erhalten die notwendigen Stempel im Pass und gelangen im Nu bei **Mlini**, nahe Dubrovnik, an die **Küste Kroatiens**.

WOW, wir sind in Kroatien !

